©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Aus dem Inhalt:

Dr. Gebhard Reichle:
Vergleichsfütterung von Forellen mit verschiedenen Futtermitteln in Netzgehegen von Grundwasserseen

Alex Beyer:
Querschnitt durch einen oststeirischen Teich

Manfred Rydlo:
Pflanzenfressende Fische — ein Weg zur intensiven Produktion von tierischem Eiweiß?

u. a. m.

Titelbild

Muschellarven von der Rückenflosse eines jungen Rotauges

Die Larven der meisten heimischen Muschelarten leben parasitisch auf den Kiemen, der Haut und den Flossen von Fischen. Auf den Flossen von jungen Rotaugen und Seelauben aus der Uferzone des Mondsees findet man in den Sommermonaten oft einen starken Befall mit Muschellarven — wahrscheinlich handelt es sich um Larven der Teichmuschel (Anodonta sp.), die in der Uferzone häufig vorkommt. (Durchmesser der abgebildeten Larven 0,45 mm.)

Foto: Manfred Rydlo

Wir bitten unsere Abonnenten um die Begleichung der Bezugsgebühr für das laufende Jahr in Höhe von

S 80,—

mittels des dem Heft 2/3 beigelegten Erlagscheines.

Die Redaktion

Die Redaktion ersucht **Adressenänderungen, unter Angabe der bisherigen Anschrift, möglichst rasch der Redaktion bekanntzugeben.** — Alle Zuschriften bitten wir an die Redaktion von „Österreichs Fischerei", A-5341 Scharfling, zu richten!

Aufnahme
in das Musische Knabeninternat im Dunkelsteiner Wald, NÖ.

Knaben im Pflichtschulalter werden für das Schuljahr 1974/75 aufgenommen. Neben der musischen Betreuung wird besonderer Wert auf den schulischen Erfolg gelegt.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Internatsleitung, 3642 Maria Langegg Nr. 1, Telefon 0 27 53 / 325 oder an das Wiener Büro unter der Telefon-Nr. 02 22 / 65 40 503.

Dringender Aufruf an die Berufs- und Sportfischer am Mondsee

Im Rahmen einer Forschungsarbeit über die Seesaiblingsvölker in österreichischen Seen wurden 5000 markierte, einsömmrige Seesaiblinge in der Zeit vom 4. März bis 15. April 1974 in den Mondsee entlassen. Die Marken sind aus tiefblau gefärbten Kunststoffmaterial, etwa 7 mm lang und 3 mm breit und rechts unterhalb der Rückenflosse der Fische befestigt. Jede der Marken trägt eine bestimmte Nummer, die gut lesbar ist.

Die Markierungsaktion wurde durch das Institut für Zoologie der Universität Innsbruck zusammen mit dem Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling, dem oberösterreichischem Landesfischereirat den Berufsfischern des Revieres Mondsee und der Firma Engelhart, Mondsee, ausgeführt und soll der Erforschung und Sanierung von Fischbeständen in österreichischen Gewässern dienen.

Im allgemeinen Interesse wird zu einer äußerst nützlichen und wichtigen Zusammenarbeit zwischen den oben genannten Institutionen und den einzelnen Sport- und Berufsfischern aufgerufen.

Der Fang eines auf die obengenannte Weise markierten Fisches soll unbedingt und unverzüglich im Bundesinstitut für Gewässerforschung gemeldet werden — das gefangene Exemplar ist daraufhin möglichst frischem Zustand (auch frisch eingefroren gilt als solcher) dort abzuliefern.

Diese Markierungsarbeit war nicht nur mit hohen Kosten verbunden, sie läßt auch unschätzbare Grundlagen für die Verbesserung der fischereilichen Situation erwarten. Jeder einzelne gefangene markierte Fisch ist also sehr wertvoll. Jeder, der markierte Fische an das Bundesinstitut abliefert, hat sich damit an der Aktion wesentlich beteiligt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Dringender Aufruf an die Berufs- und Sportfischer am Mondsee 72